

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
**Umbau der Stadtbahnhaltestelle Margaretastraße
 hier: Planungsbeschluss für die geänderte Lage der Haltestelle**
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Verkehrsausschuss	29.06.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	05.07.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Verkehrsausschuss		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	13.07.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Aufgrund der Einwände im Genehmigungsverfahren und der Empfehlung der Bezirksregierung Köln, eine Alternativlösung zu überprüfen, beauftragt der Rat die Verwaltung nunmehr die Haltestelle Margaretastraße in heutiger Lage in der Rochusstraße ausschreibungsreif zu planen und hierfür die Genehmigung zu beantragen sowie die Finanzierung sicherzustellen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme _____ €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten b) Sachkosten _____ € _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) _____		Einsparungen (Euro) _____		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Am 13.12.07 hat der Rat die Verwaltung mit der Planung zum Umbau der Haltestelle Margaretastraße beauftragt. Danach sollte die neue Haltestelle in der Margaretastraße im Einmündungsbereich zur Rochusstraße angelegt werden.

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Haltestelle Margaretastraße kam es seitens der Anwohner zu erheblichen Einwänden gegen den Standort des neuen Bahnsteigs. Die Bezirksregierung Köln empfiehlt nunmehr nach Abwägung der Argumente von der eingereichten Lösung Abstand zu nehmen und stattdessen den Bahnsteig an heutiger Stelle zu errichten.

Nach einer erneuten Abwägung schlägt die Verwaltung daher vor, dieser Empfehlung zu folgen, da neben den verkehrlichen Vorteilen immer auch die Akzeptanz und Durchsetzbarkeit vor Ort im Interesse der Bürger beachtet werden müssen. Da auch die geänderte Lage der Haltestelle die Anforderungen an die verkehrliche Funktion, Barrierefreiheit und Erschließung nahezu gleichwertig erfüllt, soll die Haltestelle am heutigen Standort in Mittellage realisiert werden.

Beschreibung der Haltestelle

Eine Anhebung der vorhandenen Seitenbahnsteige ist dort problematisch, da der stadtauswärts führende Bahnsteig gleichzeitig die Zuwegung der Wohnbebauung darstellt. Zudem würde der südliche Bahnsteig teilweise in einem nicht zulässigen Radius der Gleise gebaut, so dass eine barrierefreie Ausführung nicht herstellbar wäre.

Es ist nun vorgesehen, einen Mittelbahnsteig mit einer leichten Verschiebung nach Norden, im heutigen Bereich der Haltestelle anzuordnen. Die Breite des Bahnsteigs beträgt 4,00 m und die Nutzlänge beträgt 50,00 m. Beide Zugänge werden als Rampen mit einer maximalen Neigung von 6 % ausgebildet. Der Abstand zu den benachbarten Haltestellen Rektor-Kleinstraße bzw. Ittisstraße beträgt ca. 575 m bzw. ca. 755 m.

Details zu dieser Planung, insbesondere die Führung des Radverkehrs, werden noch verwaltungsintern und mit der KVB abgestimmt. Die abgestimmte Planung soll vor Abschluss des Genehmigungsverfahrens im Verkehrsausschuss und in der Bezirksvertretung Ehrenfeld vorgestellt werden.

Auf Grund des Eingriffs in die privaten Flächen müssen nach derzeitigem Planungsstand ca. 150 m Hecke sowie ein Baum gefällt werden. Die Fläche des Grunderwerbs beträgt ca. 400 m². In Gesprächen mit dem betroffenen Eigentümer wurde eine Verkaufsbereitschaft grundsätzlich signalisiert. Abschließende Verhandlungen müssen noch erfolgen.

Untersuchte Varianten

Neben der bislang vorgesehenen und zur Planfeststellung eingereichten Planung in der Margaretastraße, wurden im Vorfeld sowohl der Haltestellenstandort Rochusstraße als auch eine Verschiebung der Haltestelle in Richtung Ittisstraße untersucht. Die letztgenannte Lösung wurde verworfen, da zum einen die Abstände zu den benachbarten Haltestellen sehr ungünstig werden und zum anderen die dortigen Parkplätze entweder entfallen müssen oder Grunderwerb zum Erhalt dieser Stellplätze getätigt werden muss. Vorgespräche mit den betroffenen Eigentümern haben ergeben, dass ein Verkauf von Grundstücksflächen bzw. die dortige Lage des Bahnsteigs von allen privaten Eigentümern abgelehnt werden. Auch an diesem Standort wäre somit bei einem neuen Verfahren mit erheblichen Widerständen zu rechnen.

In der Abwägung erscheint es nunmehr sinnvoll, den aktuellen Standort parallel zur Rochusstraße vorzusehen.

Weitere Vorgehensweise

Ab 15.07.2010 ist zum gleichzeitigen Bau der Haltestellen Hosterstraße, Ittisstraße und Rektor-Klein-Straße eine Sperrpause der KVB bis Mitte Dezember 2010 vorgesehen. In dieser Zeit wird für diesen Bereich ein Bahnersatzverkehr mit Bussen eingerichtet.

Ziel ist es die Sperrpause auch für vorbereitende Arbeiten an der Haltestelle Margaretastraße zu nutzen. Vorbehaltlich der rechtskräftigen Baugenehmigung und Sicherstellung der Finanzierung soll zumindest die Verlegung der Gleise zum späteren Bau des Mittelbahnsteigs erfolgen. Der enge Zeitplan erfordert die unverzügliche Ausarbeitung der Genehmigungsunterlagen, damit im September 2010 eine Offenlage erfolgen kann. Durch die genannten baulichen Vorkehrungen ließe sich eine erneute Sperrpause der KVB zum Bau der Haltestelle Margaretastraße vermeiden. Die KVB hatte hierzu Bedenken geäußert, da eine eventuelle erneute Sperrpause im Jahre 2011, kurz nach Eröffnung der Streckenverlängerung nicht im Interesse der Fahrgäste bzw. der Sponsoren dieses Abschnittes sei. Dieser Haltung schließt sich die Verwaltung an.

Sollte der geschilderte ehrgeizige Zeitplan nicht einzuhalten sein, ist dieses unweigerlich mit einem erhöhten Arbeits- und Kostenaufwand sowie einer stärkeren Beeinträchtigung der Anwohner verbunden. Während der Bahnsteigbau weitestgehend unter Betrieb erfolgen könnte, wäre für die Gleisverlegung eine weitere Sperrung der Strecke erforderlich. Aus diesem Grund ist es von Vorteil, wenn die fest terminierte Sperrpause für die Gleisverlegung genutzt werden könnte.

Besondere Dringlichkeit der Beschlussfassung

Wie in der Vorlage beschrieben ist es zum Einhalten des angestrebten Zeitplans erforderlich, unverzüglich das Genehmigungsverfahren vorzubereiten. Hierzu müssen Abstimmungen erfolgen und entsprechende Aufträge erteilt werden. Voraussetzung für die Arbeit der Verwaltung ist ein kurzfristiges Votum des Rates noch vor der Sommerpause. Eine fristgerechte Erstellung der Vorlage war nicht möglich, da erst Ende Mai 2010 eine Empfehlung der BR Köln vorlag und anschließend weitere verwaltungsinterne Abstimmungen erforderlich waren.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1

